

# In Küsnacht entsteht ein weiteres Gymi

Im Sommer 2025 eröffnet die Privatschule Tandem IMS in Küsnacht ihr erstes Gymnasium. Nebst klassischer Bildung und zweisprachiger Matura bietet die Schule mit «Design Technology» und «Humanitarian Studies» Fächer an, welche die jungen Leute auf die Zukunft vorbereiten.

Karin Steiner

Tandem IMS wurde vor 20 Jahren von Sonya Maechler-Dent gegründet. Die mehrsprachige Privatschule bietet bereits entlang der Goldküste in Zollikon und Erlenbach Krippe und Vorschule und im Zürcher Seefeld Krippe bis Ende Primarschule an. Nun soll ein Gymnasium, gegliedert in Pro- und Kurzgymnasium, das Angebot über die gesamte Schulzeit hinweg ergänzen.

«Der soziale Gymi-Druck, vor allem hier an der Goldküste, ist bereits in der Primarschule hoch», sagt Sonya Maechler-Dent. «Gleichzeitig sind die Neugier und der Drang zu lernen bei vielen Jugendlichen stark ausgeprägt. Und diese natürliche Neugier wollen wir mit unserem Progymnasium fördern, welches den Fokus auf projekt-, forschungs- und problembasiertes Lernen auf hohem Niveau setzt. Gleichzeitig erlernen die Schülerinnen und Schüler Sozialkompetenzen, um effizient in Teams zu arbeiten und nicht nur für sich selbst.»

### Progymnasium und Kurzgymnasium

Das Progymnasium ist eine Alternative zum Langzeitgymnasium und richtet sich an Schülerinnen und Schüler nach der 6. Klasse. Während dieser Zeit werden sie individuell betreut und gezielt auf das Kurzgymnasium vorbereitet. «Für uns ist der Prozess wichtig, den die Schülerin oder der Schüler durchlebt, und nicht nur das Resultat. Sie sollen Verantwortung für ihr eigenes Lernen übernehmen. An unserer Schule im Seefeld werden die Kinder bereits in der Primarschule nach diesen Prinzipien unterrichtet.»

Nach erfolgreichem Progymnasium mit ausreichendem Notendurchschnitt und erkennbarer Motivation oder zwei Jahren Sek A mit schriftlicher Prüfung und Gesprächen folgt der Übergang in das Kurzgymnasium. Neben dem kantonalen Lehrplan, der bei Tandem IMS auf allen Stufen eingehalten wird, werden die Jugendlichen hier auf die zweisprachige Matura Deutsch/Englisch oder Deutsch/Französisch vorbereitet.

### Humanitäres Denken

Sowohl im Pro- als auch im Kurzgymnasium wird das Lernprogramm durch die Fächer «Design Technology» und «Humanitarian Studies» ergänzt. «Wir wollen den Jugendlichen nicht nur Wissen vermitteln, sondern sie für die Zukunft rüsten», sagt Sonya Maechler-Dent. «Dazu gehört auch die digitale Welt. Design Technology vermittelt ein breites Wissen über die Anforderungen von morgen, bereitet aber auch auf künstlerische, kreative Berufe mit digitaler Technologie vor wie Produktdesign oder Architektur. Themen wie Wirtschaft und Recht sind ebenso Teil dieses Fachs wie Marketing und Kommunikation. Viel Wert wird zudem auf Nachhaltigkeit gelegt. Was bedeutet das überhaupt? Wie sieht der Weg



Sonya Maechler-Dent ist es wichtig, die Kinder und Jugendlichen zu selbstständigem Lernen und Denken und zu humanitärem Handeln anzuregen.

BILD KST

eines Produkts aus? Dies alles sind wichtige Themen für die Zukunft.»

Im Fach «Humanitarian Studies» geht es um Themen der Nachhaltigkeit, jedoch in Bezug auf Armut, Gesundheit, Bildung und Menschenrechte. «Ein grosses Thema sind die sozialen Netzwerke», so Sonya Maechler-Dent. «Hier suggerieren Bilder und Kurzvideos den Wunsch, die Schönsten, Mutigsten, Besten und Erfolgreichsten zu sein. Das ist ein enormer Druck für die Jugendlichen und führt zu Frustrationen und Einsamkeit. Die Frage ist: Wie kann man mehr gesellschaftliche Werte einbringen? Mehr Empathie? Mehr humanitäres Denken? An unserem Gymnasium wollen wir leistungsorientiertes Lernen sowie humanitäre, ethische und nachhaltige Werte fördern. Gemeinsam sollen Lösungen gefunden werden, gemeinsam kommt man ans Ziel.»

### Schulhaus am See

Ein Schulhaus für das Gymnasium wurde bereits an der Kaspar-Fenner-Strasse in Küsnacht nahe dem See gemietet. Im August 2025 startet das Gymnasium mit einer ersten Progymnasium-Klasse und einer ersten Kurzgymnasium-Klasse. Auf der Website findet man bereits ein Formular, um sich auf der Warteliste einzutragen. «Es freut mich sehr, dass Martin Zimmermann

unser Management-Team unterstützen wird», sagt Sonya Maechler-Dent. Martin Zimmermann ist und war Rektor an zwei Kantonsschulen, Koordinator der Zentralen Aufnahmeprüfung (ZAP) und Präsident der Schulleiterkonferenz der Zürcher Kantonsschulen. Ende dieses Schuljahres tritt er als Rektor zurück und wird dann mit Begeisterung den Aufbau des Gymnasiums der Tandem IMS unterstützen. «Sein grosses Wissen wird ebenfalls dazu beitragen, dass unser Gymnasium einen hohen Standard gewährleisten kann», so Sonya Maechler-Dent. «Gleichzeitig wollen wir die Zusammenarbeit mit anderen Schulen fördern. Wir sehen uns nicht als Konkurrenz. Denn jede Schule hat ihre Spezilität und gemeinsam können wir die Vielfalt in der «Gymi-Landschaft» abdecken.»

### Öffentliche Gymis sind überlastet

Das sieht auch Corinne Elsener, Rektorin der öffentlichen Kantonsschule Küsnacht, so: «Grundsätzlich ist jede Schule eine Konkurrenz. Aber da die Zürcher Gymnasien dermassen voll sind und wir dieses Jahr im Untergymnasium über 20 Kinder mit bestandener Aufnahmeprüfung abweisen und an andere Schulen umteilen mussten, sehe ich darin kein Problem. Im Gegenteil! Es könnte für

den Standort Küsnacht sogar eine willkommene Entlastung sein.»

Einen Vorteil von privaten Schulen gegenüber öffentlichen sieht sie in den meist kleineren Klassen. «Die öffentlichen Gymnasien müssen derzeit Klassen mit 28 Schülerinnen und Schülern im Untergymnasium und bis zu 27 im Kurzgymnasium führen. Dies ist alles andere als ein Idealzustand, aber aufgrund des fehlenden Schulraums im Kanton sind die öffentlichen Schulen zu diesem Schritt gezwungen.» Solch grosse Klassen seien für Kinder mit besonderen Herausforderungen wie Autismus oder ADHS oft ein Problem, weshalb für diese Jugendlichen Schulen mit Kleinklassen und engeren Betreuungsangeboten sicherlich von Vorteil sein können. «Als Schulleiterin eines Zürcher Gymnasiums stehe ich aber aus Überzeugung für die öffentliche Schule ein: Ich finde es wichtig, dass Kinder aus allen sozialen Schichten und mit den unterschiedlichsten Hintergründen an einem Ort zusammenfinden. Nur so lernen wir voneinander und erfahren wir Werte wie Gemeinschaft, Respekt füreinander, Rücksicht usw. Aus diesem Grund nehmen wir an der Kantonsschule Küsnacht auch jedes Jahr Flüchtlingskinder auf, zum Beispiel aus Afghanistan oder der Ukraine.»

### Grosser Run auf Gymnasium und Berufsmaturitätsschule

Dieses Jahr wurden insgesamt 14 761 Aufnahmeprüfungen für eine kantonale Maturitätsschule abgelegt (2023: 14 192). 7684 dieser Prüfungen wurden bestanden (2023: 7383). Mit 52 Prozent liegt der Anteil der bestandenen Prüfungen im langjährigen Durchschnitt. Mehr Sekundarschülerinnen und -schüler haben dieses Jahr die Aufnahmeprüfung in die Berufsmaturitätsschule während der Lehre (BM 1) gemacht. Von den angetretenen 1992 Jugendlichen haben 1299 (2023: 1213) bestanden, der Anteil bestandener Prüfungen ist somit stabil geblieben (2024: 65,2 Prozent, 2023: 65,6 Prozent).

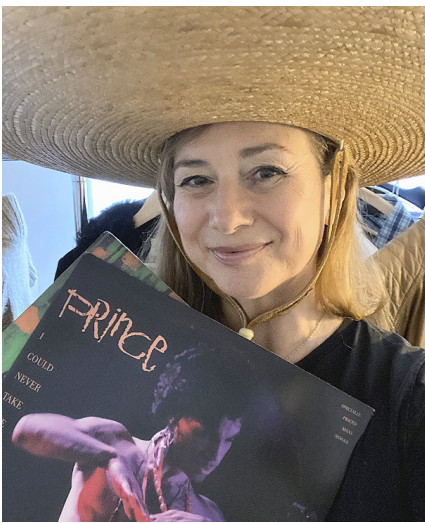
Der Anteil bestandener Prüfungen an einem Gymnasium liegt im langjährigen Durchschnitt. An die Aufnahmeprüfung in ein Lang- bzw. Kurzgymnasium sind im Vergleich zum letzten Jahr insgesamt mehr Schülerinnen und Schüler angetreten (2024: 8453, 2023: 8278); die Zahl der bestandenen Prüfungen ist hingegen leicht gesunken (2024: 4014, 2023: 4108). (pd.)

## Leider guter Zweck nicht möglich

Am Samstag, 1. Juni, ist Floh- und Frühlingsmarkt in Küsnacht. Sabina Mari hätte für einen besonderen Zweck Ware verkauft. Wegen schlechten Wetters findet der Flohmarkt jetzt aber nicht statt. Aber der Frühlingsmarkt und die Tavolata schon.

Mit ihrem grossen Sombrero wäre sie am Markttag (Dorfplatz, 9 bis 16 Uhr, Küsnacht) aufgefallen: Sabina Mari, Therapeutin und Bewohnerin Küsnachts, längere Zeit dort wohnhaft mit ihrem Ex-Mann aus Mexiko, Juan Cuauhtemoc. «Diejenigen, die ihn kennen, wissen, dass er ein sehr guter Mensch ist, immer bereit, ändern zu hel-

fen.» Jahrelang hat er in Küsnacht Zeitungen verteilt, an der Musikschule Räume gereinigt und für ein Restaurant in Erlenbach die Lieferungen gemacht – «stets mit einem Lächeln». Das Geld reichte fürs Überleben nicht, er zog zurück in seine Heimat Mexiko. Dort wurde er auf dem Weg zur Arbeit auf seinem Motorrad von einem Auto angefahren. Er brach sich beidseitig das Schien- und Wadenbein; der Übeltäter beging Fahrerflucht. Operationen stehen an, und die Einkommensausfälle bringen ihn an seine Existenzgrenze. Seine Ex-Frau Sabina Mari hätte am Markt vom Samstag für ihn Vintage-Möbel, Markenkleider (aus ihrer Tätigkeit als Eventmanagerin) und Schallplatten verkauft. «Der Erlös ginge an meinen Ex-Mann», sagt sie jetzt enttäuscht und hoffte auf Menschlichkeit und Solidarität. (moa.)



Wird auffallen: Sabina Mari mit Sombrero. BILD ZVG

### BUCHTIPP

### Der Beizer ohne Geschmack – Michel Péclard

Michel Péclard ist einer der erfolgreichsten Gastronomen Zürichs. Innert weniger Jahren hat er ein Imperium mit momentan 18 Gastronetrieben geschaffen; auch in Küsnacht betreibt er seit vergangenem Jahr das «Sträme»-Badibeizli. Zuletzt wurde bekannt, dass er die Gastronomie des Zürcher Opernhauses und das Taxi-Boot bei der Ufenau übernimmt. Der Trendbeizer ist gelernter Buchhalter und fasziniert Medien und Publikum seit langem. Die Biografie «Der Beizer ohne Geschmack» von Christian Gerig, einem versierten Gastrokerkenner und guten Freund Péclards, erzählt die Erfolgsgeschichte eines Beizers, der mit viel Mut und ohne allzu grosse kulinarische Ambitionen bestehende Strukturen aufbrach und Zürich damit mit neuen Lifestyle- und Gastro-

erlebnissen bereicherte. Mit der Gastrobranche ist es wie mit dem Fussball: Jede und jeder weiss alles, meistens besser. Mit der Realität haben diese Einschätzungen nichts zu tun. Christian Gerigs Péclard-Biografie zeichnet die Erfolgsgeschichte eines erfolgreichen Vertreters der Branche, an dem sich die Geister scheiden: Ist er der Arbeitgeber, der überdurchschnittliche Löhne zahlt, seine Kader auf Entdeckungstouren um die ganze Welt einlädt, oder ist er ein hochnäsiges Grossmaul, das sich nicht für Gastronomie, sondern nur für Zahlen und Profit interessiert? (pd.)

«Der Beizer ohne Geschmack: Die erfolgreichen Fischzüge des Michel Péclard», Autor: Christian Gerig, Münster Verlag. Preis: 24 Franken.